

Volks- und Anzeigebblatt

für

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag

Einschickungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Winnenden und seine Umgegend.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 59.

Samstag den 27. Juli 1872.

Weissenburg, 22. Juli. Am vorigen Freitag war eine Deputation des 2. Posen'schen Infanterieregiments Nr. 58. aus Glogau (Schlesien), bestehend aus 2 Hauptleuten und 3 Leutenants, hier anwesend, um das den bei Weissenburg gefallenen Kameraden ihres Regiments errichtete Denkmal feierlich einzuweihen.

Athen.

Ein Korrespondent schreibt dem türkischen Missionsverein in London aus Teheran, daß in dieser Stadt allein 106,000 Menschen durch Hunger umgekommen sind. Die Anzahl aller in Folge der Hungersnoth umgekommenen Menschen beträgt 3,000,000. (?) Die Beiträge aus den christlichen Ländern haben auf die Muselmänner Persiens einen großen Eindruck gemacht.

Die Arbeit des preussischen Generalstabes über den Feldzug von 1870 bietet der italienischen Presse den Anlaß, ihren militärischen Autoritäten die Nothwendigkeit ans Herz zu legen, auch ihrerseits nichts zu verabsäumen, daß eintretenden Falles die Konzentration und der Transport größerer Truppenmassen mit der durch die Kriegsführung der Neuzeit gebotenen Rapidität und strategischen Umsicht bewerkstelligt werden könne.

Paris, 22. Juli. Aus einer von dem Kriegsminister an den Marschall Mac-Mahon gerichteten Instruction welche die Blätter veröffentlicht, erhellt, daß die große, vielfach angekündigte Revue nunmehr offiziell auf künftigen Sonntag, das ist also gerade den ersten Subskriptionstag der Anleihe, angesetzt ist. Die „Presse“ will noch hoffen, daß die Regierung den Patriotismus der Pariser nicht auf die harte Probe stellen werde, sie zwischen einem militärischen Schauspiel und der Erfüllung einer nationalen Pflicht in's Gebränge zu bringen.

Ein großer Theil Yorkshires, Lancashire's und anderer benachbarten Grafschaften wird gegenwärtig von Ueberschwemmungen stark heimgesucht. Bereits sind Menschenleben zu beklagen, und der dem Eigenthum der Bewohner zugesügte Schaden ist ein sehr beträchtlicher. In Manchester war ein Kirchhof überschwemmt, und viele Leichen wurden von den Fluten davongetragen. Etwa 50 sind wieder aufgefischt worden.

Türkei. Kūpelian, der neue Patriarch der Armenier, soll, nach einem konstantinopler Telegramm vom 17. Juli, wirklich gestorben sein. Die einen sagen, er sei „vom Schlage gerührt“, die anderen, er sei vergiftet worden. Wie es mit den ebenfalls von Rom abgefallenen armenischen Bischöfen Bactorian und Bastianiam steht, ist noch nicht bekannt. Die Genfer Korrespondenz hatte von allen dreien gesagt, sie seien „vom Schlage gerührt“ worden.

London, 22. Juli. Die Alabama-Literatur schwilt noch immer mehr an; heute veröffentlicht die englische Regierung das am 15. Juni dem Genfer Schiedsgericht vorgelegte Argument der Vereinigten Staaten — ein Blaubuch von beinahe 200 Seiten Folio, welches jedoch in Folge der Zurückziehung der „Indirekten Ansprüche“ seine Wichtigkeit verloren hat. Aus einem der Anhänge wäre höchstens noch einmal hervorzuheben, daß Amerika jetzt die „direkten“ Ansprüche, ohne die Zinsen, auf 19,739,094 Dollars veranschlagt.

London, 24. Juli. Das Unterhaus verwarf mit 167 gegen 54 Stimmen in zweiter Lesung die Bill, betreffend die Abschaffung der Todesstrafe. Dieselbe war beantragt von Gilpin, und wurde bekämpft von der Regierung.

— 22. Juli. Die „Times“ will wissen, daß der Prozeß gegen Bazaine seit einigen Tagen energischer betrieben werde. Auch in der Behandlung des Marschalls sei eine Aenderung eingetreten. Der Verkehr mit seiner Frau sei ihm untersagt worden, und diese habe sich nach Versailles in ein Kloster zurückgezogen.

— 22. Juli. Die große Truppenschau, welche Thiers über die ganze Versailler Armee (100,000 Mann) halten will, findet am 25. ds. statt. Die Zahlung der ersten 500 Millionen an Deutschland soll folgender Maßen vor sich gehen: 350 Millionen in Traktaten auf London, Berlin und Amsterdam, 50 Millionen in Traktaten auf verschiedene deutsche Plätze, 100 Millionen in Gold und Silber.

Rom, 22. Juli. Die in mehreren Städten bereits vorgenommenen Gemeindevahlen sind zu Gunsten der Liberalen ausgefallen.

Florenz, 20. Juli. Der römische Correspondent der Gazette d'Italia meldet: Der Papst fertigte jüngst eine geheime Bulle aus, worin er dem künftigen Conclave den Cardinal Panbianco als seinen Nachfolger empfiehlt. Cardinal Mileti, ein Verwandter des Papstes, ist irrsinnig geworden.

In Bern ist in den letzten Tagen ein ganz hübscher Schurkenstreich verübt worden. Ein unbekannter Verbrecher hat sieben von den im Hirschgraben weidenden schönen Hirschen vergiftet. Das Publikum ist über diese Schandthat höchst entrüstet.

— Alle Berichte über die Ernte in Ungarn stimmen nunmehr darin überein, daß für dieses Jahr kaum mehr als eine mäßige Mittelernte bevorstehe. Die Exporthoffnungen sämtlicher Bahnen werden dadurch sehr herabgestimmt.

Bayreuth, 22. Juli. Am Samstag Nachts erhängte sich in der hiesigen Fronveste der Bürgermeister Fetz aus Leupoldstein, der wegen Meineid und Verleitung zum Meineid sich dahier in Haft befand. Der Selbstmörder hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

In Oedenburg (Ungarn) haben 3 Gymnasialschüler im Alter von 19–22. Jahren, welche alle drei für eine Schönheit in Liebe entbrannt waren, sich vor der Wohnung der Angebeteten gemeinschaftlich erschossen.

Amerika.

Die nordamerikanische Filibustier-Expedition nach Cuba ist mißlungen. Allerdings landete sie, wurde aber sofort gesprengt und ihr Schiff die „Jannie“, verbrannt. Dagegen hat eine Schaar von 1000 Insurgenten einen spanischen Transport abgefangen und im Gefecht 50 Mann getödtet; der empfindlichste Verlust, welcher die Spanier noch betroffen. Die Insurrection ist, wie daraus hervorgeht, keineswegs beendet.

— 23. Juli. Am verflossenen Sonntag ermordete in Zahlbach bei Rissingen ein 19jähriger Bursche, Schmiedesohn, seine in der Hoffnung befindliche Geliebte. Derselbe lud sie ein, zu einer bestimmten Stunde auf einen von ihm bezeichneten Platz in der Flur zu kommen, und verübte dort seine schreckliche That durch einige tiefe Schnitte in den Hals des Mädchens. Dasselbe sprang um Hilfe rufend, noch den Berg herab, sank aber urplötzlich tod zusammen. Eifersucht soll die Veranlassung gewesen sein.

Neustadt a./S. Am 19. d. M. starb dahier Carl Knaack, 24. J. alt, einziger Sohn einer Wittwe. Derselbe aß Kirichen, trank darauf Wasser und mußte hieran trotz aller ärztlichen Hilfe sterben.

München, 20. Juli. Die Jesuiten in Regensburg haben bereits von ihren Obern den Auftrag erhalten, abzureisen. Wie verlautet, beabsichtigen einige derselben aus dem Orden auszutreten und als Weltgeistliche ihre Thätigkeit fortzusetzen.

Paris, 23. Juli. Ueber die große Revue ist noch nichts festgesetzt. Es scheint, daß wegen der großen Hitze eine Vertagung eintreten wird.

In **Seidingsfeld** wurde einer Frau durch unvorsichtiges Tragen einer Sense die Nase abgeschnitten.

In **Nouhof** bei Fürth wurde das 2½ Jahr alte Mädchen der ledigen Tagelöhnerin Fesdner von dort von einem unzufälligen Scheunenthor, in dessen Nähe das Kind spielte, erschlagen.

Rom, 21. Juli. Man versichert, daß der Papst, falls das Gesetz betreffs Aufhebung der Klöster auf Rom angewendet werde, die Absicht habe, Rom zu verlassen und sich nach Belgien zurückzuziehen.

London, 23. Juli. In einem Artikel über die französische Finanzleihe ermahnt die Saturday Review die Subscribenten der französischen Anleihe, sich die finanzielle Lage Frankreichs für die nächste Zeit zu vergegenwärtigen. Nach den Berechnungen Thier's wird das nächste Jahr mit einem Deficit von 95 Millionen abzuschließen, wenn die neuen Steuern in diesem Jahre 40 Millionen ergeben. Nun haben aber Männer von bedeutender Erfahrung und Befähigung durch Berechnungen nachgewiesen, daß nicht 40 Millionen, sondern nur 5 Millionen durch diese Steuern erzielt werden können, und demnach wird sich das Deficit auf 130 Millionen belaufen. Andererseits sind die Steuerkräfte des Landes bereits auf das höchste angespannt. Man wird daher, um das Deficit, gleichviel, ob 130 oder 95 Millionen, zu decken, zu neuen Anleihen sich entschließen müssen.

In **Wallmerod** (Rheinpreußen) hat man bei einer Ausgrabung einen Knochen des „heiligen Gangolfus“ gefunden, der sich jetzt in den Händen des dortigen Kaplans befindet und Wunder wirkt. Lahme, Blinde, Taube, Krüppelhafte, Leute mit verschiedenen schweren Krankheiten belastet, wallfahren täglich einzeln und ganze Wagen voll zu dem wunderthätigen Knochen, um mit denselben und mit erleichtertem Geldbeutel nach Hause zurückzukehren.

Ein tragisches Ereigniß fand Donnerstag voriger Woche in Paris statt. Coeline M., Schneiderin, 53 Jahr alt, hatte eine Tochter, Lucie, 16 Jahre alt. Letztere wurde von einem jungen Mann, Leon C., 24 Jahre alt, Schuhmacher, verführt. Lucie sah ihrer Entbindung entgegen Leon weigerte sich, sie zu heirathen. Am Donnerstag traf Coeline den C. in ihrer Wohnung, Passage du Sud 14, 15. Arr., und ein Streit entspann sich, der damit endete, daß die Mutter den jungen Mann durch einen Messerstich in den Hals tödtete. Mutter und Tochter beschloßen darauf sich den Tod zu geben, verschlossen die Thüren und zündeten Kohlen an, um sich durch den Dunst zu ersticken. Die Nachbarn kamen noch rechtzeitig hinzu und fanden zwei Ohnmächtige neben der in Blut schwimmenden Leiche. Die Mutter ist verhaftet.

Mühlhausen, 20. Juli. Ein schrecklicher Unfall hat heute Vormittags 10 Uhr von hier abgegangenen Pariser Schnellzug betroffen. Nach soeben eingelangten Berichten ist derselbe auf dem Viadukt in Dammerfisch entgleist, wobei die Lokomotiven und zwei Wagen über die Brücke hinunterstürzten und der Lokomotivführer und der Heizer den Tod fanden. Auch ein Bremser soll Arm und Bein gebrochen haben. Die Personenwagen, welche sich von den Borwagen getrennt hatten, blieben unbeschädigt und die Reisenden unverletzt. Die Verunglückten sind verheirathete Männer und die Frau des Maschinenführers soll erst gestern niedergekommen sein.

Feuilleton.

Geheimnisse einer Neujahrsnacht.

Novelle von Chr. F. Clemens.

(Fortsetzung.)

„Hör' mal, Konradle sagte die verblühte Rose zu ihrem Egeherrn, der indeß eifrig durch seine aufgestemmte Brille weiter las. „Ich sollte fast meinen, der Herr Schnizer hätte diesen Brief im Vierdüssel an Jemand Anders geschrieben, wenigstens war er nicht recht bei Verstand; das sieht man aus Allem.“

„Und ich sage Dir, er ist an mich, der Brief; denn hoch einmal zu, wie es weiter heißt; „Dein letzter Brief enthielt eine sehr harte Aeußerung, die mich innig betrübt hat. Ich hoffe, liebes Väterchen, daß es Dir damit nicht recht Ernst gewesen sei.“

„Da hörst Du's ja deutlich, was er meint?“ unterbrach sich der Schneider. „Er spielt auf den groben Brief an, den ich ihm neulich auf den Seinigen geschrieben. Weißt Du? Ich hatte den Ausdruck gebraucht: Ich möchte endlich aus der Haut fahren. Da antwortete mir der Wortverdrehler d'rauf: es sei schon gut; ich möge es thun so bald als möglich, denn er wolle sich mit meiner Haut ein paar dicke Bücher dauerhaft einbinden lassen. Darauf drohte ich ihm mit Verklagen, und das scheint gewirkt zu haben; sonst würde er jetzt nicht so schmeicheln.“

„Ich weiß nicht daraus klug zu werden,“ sagte die Meistersfrau. „Fast meinte ich, der Herr Schnizer könnte sich im Klauische geirrt haben; allein nach dem, was Du da sagst, scheint es doch als hättest Du Recht.“

Der Brief enthielt noch verschiedene Neuigkeiten aus der Hauptstadt, Grüße an Personen, von denen man in H. gar nichts wußte, und schloß mit herzlichsten Neujahrswünschen. Aus dem letzten Theile des Briefes erfahen die beiden Eheleute endlich, daß der Brief zwar laut Unterschrift von Herrn Schnizer herrühre, jedoch nicht für sie bestimmt gewesen sey; in welcher Meinung sie auch einigermassen die offenbar von fremder Hand besorgte Adresse bestärkte.

Somit bedarf es eigentlich keiner weiteren Erinnerung, daß

auch der Justizrath Schnizer in K. . . stadt mit einem räthselhaftem Schreiben beehrt worden war. Er löste sich jedoch das Räthsel geschwinder, als Meister Bertholdt; denn er errieth aus den darin deutlich vermerkten 50 fl. 48 Kreuzern und einzelnen kräftigen Ausdrücken bald genug, wem dieses Schreiben ursprünglich gewidmet war. Unwillig ging er in seinem Zimmer auf und ab, und berathschlagte mit sich selbst, was er mit seinem Sohne, denn endlich noch ansagen solle, um ihn an Ordnung zu gewöhnen.

„Schlecht ist er bei seinem Leichtsinne gerade nicht,“ lautete das geheime Urtheil seiner Gedanken, „aber er wandelte doch immer auf einer gefährlichen Bahn. Diese Unzuverlässigkeit des Charakters bringt ihn zuletzt um Vertrauen und Kredit, ja auch um das Vermögen, das ihm einst zufällt. Er muß heirathen, das ist das Beste. Ein stiller, edler, die Häuslichkeit liebender Mädchen würde ihn auf die sanfteste Weise von der Welt an Ordnung und Pünktlichkeit gewöhnen; das bin ich überzeugt. Das Ehrgefühl, das er unerachtet seines Leichtsinnes doch besitzt, würde ihm nicht gestatten, seine burschikose Nachlässigkeit weiter zu treiben. Aber er geht auf meine wohlgemeinten Rathschläge nicht ein. Emma Fechter wäre ganz für ihn geeignet, oder sie müßte sich dann seither geändert haben; das glaube ich jedoch nicht. Sie war immer ein so bescheidenes, frommes Kind, und muß es auch noch sein. Wie schön wär' es, wenn durch diese Verbindung meines Freundes Tochter meine Tochter, und mein Sohn der Seinige würde!“

Mit einer Miene voller Betrübniß und Unwillens nahm er den falschversendeten Brief seines Sohnes und warf ihn in den Ofen, damit seine Gattin ihn nicht etwa in die Hände bekommen und sich deshalb gräme.

Nachdem er wieder ein Weilchen im Zimmer auf und abgewandelt war, trat Frau Justizräthin herein.

„Ist kein Brief von unserm Hermann da? fragte sie mit freudiger Neugier.“

„Keiner!“ gab der Justizrath einsilbig zur Antwort. „Bleibt leicht erhalten wir einen durch die Abendpost. Hermann wurde wahrscheinlich abgehalten.“

(Fortsetzung folgt.)

Steinhauer- Arbeit Record.

Am Montag den 29. Juli 1872. Nachmittags halb drei Uhr wird auf der Eisenbahn-Station Waiblingen die Fertigung und das Sehen von Stations- und Kilometersteinen auf der neuvermessenen Straße von Waiblingen bis Backnang in öffentlicher Abstreichs-Verhandlung veracordirt, wozu tüchtige Steinhauermeister eingeladen werden.

K. Straßenbau-Inspektion
Doering.

Winnenden.

Einen Garbenboden hat zu verkaufen

Sattler Krautter.

Nevier Weissach.

Nadelstammholz- Verkauf.

Am Dienstag den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr im Waldhorn in Sechselberg aus dem Ochsenbau Abtheilung

Eisplatte:
6,704 c. Säg-
holz I. Cl. und 10,698. c. Sägholz
II. Cl.



Reichenberg, den 22. Juli 1872.
K. Forst-Amt
Bechtner.

Winnenden.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten sind im Besitz einer neuen amerikanischen Waschmangel und bieten solche zum fleißigen Gebrauch an.

Bemerkte wird, daß eine Person mit leichter Mühe mangeln kann.

Geschwiler Schmauder.

Sahnweiler.

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Dienstag den 30. Juli Abends 6 Uhr den Ertrag von 2 Viertel Dinkel im Kleinfeldle, bei der Gänsebrücke, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Johannes Strähle.

Guten

Möst

à fl. 2. — bei
A. Kallenberg.

Einen Wagen guten

Kuh-Dung

hat zu verkaufen

wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Bei Johannes Haag bei der Schwane ist neues Roggenstroh zu haben.

1/2 Viertel Dinkel auf dem Halm verkauft

wer? sagt die Redaktion.

Wohnung zu vermieten.

Unterzeichneter hat bis Martini fein oberes Logis bestehend in einer großen Wohnstube mit Nebenstüble gegen die Straße, nebst Küche, Platz auf der Bühne und im Keller zu vermieten.

Fr. Kallenberg, Zimngießer.

Eine kleine Familie sucht ein Mädchen auf dem Lande von 16—17 Jahren zu einem Kind, welches auch etwas putzen und waschen kann, Lohn 28 bis 32 fl., der Eintritt könnte sogleich erfolgen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Winnenden.

Einladung.

Sämmtliche hiesige, und hier in Arbeit stehende auswärtige Soldaten, sowie auch solche der umliegenden Ortschaften sind auf morgen Sonntag den 28. Juli Nachmittags 4 Uhr zu der schon längst bestimmten Besprechung, zu Mehger Krautter beim oberen Thor freundlichst eingeladen.

Aus Auftrag
Fritz Dobler.

Winnenden.

Gegen genügende Sicherheit sind sogleich

100 fl.

an einen pünktlichen Zinszahler auszuliehen.

G. Hafner.

Winnenden.

Tagelöhner-Gesuch.

Ein geordneter kräftiger Mann, welcher auf dauernde Arbeit reflektirt und Lust hätte Maschinenheizer zu werden, findet sogleich eine Stelle bei

G. Wildenberger
Mechaniker.

Einen bereits noch neuen Säulen-Ofen mittlerer Größe hat zu verkaufen wer? sagt die Redaktion.

Wir machen hiemit darauf aufmerksam, daß für die Zukunft Herr Tuchmacher Steinbuch in Winnenden die Privatparthiechen Wolle, die uns zum Spinnen übergeben werden wollen, zur Beförderung an uns übernimmt.

Diese Parthiechen werden mit der gleichen Sorgfalt wie früher behandelt.

Gebrüder Müller
aus Dethlingen a. Neck.

Winnenden.

Unterzeichneter hat 1 Brill. Acker sammt Ertrag mit Dinkel zu verkaufen.

David Klöpfer, Genshirt.

Baach.

Guter Erntewein

ist zu verkaufen im Schulkeller hier.

Schulm. Guf.



Nettersburg bei Winnenden.

Haus-Verkauf.

Mein Haus — auf dem früher eine Schildwirthschaft, in letzter Zeit ein kleines Specerei-Geschäft nebst Mehlhandel betrieben wurde — setze ich in Folge kränklicher Umstände hiermit dem Verkauf aus.



Daselbe wird gegenwärtig als Doppelwohnung benützt; es hat außer den Wohnungs-Räumlichkeiten und einem kleinen Kaufladen 2 gewölbte Keller, 1 Scheuer 1 Stall, alles unter einem Dach. Zu demselben gehört ferner ein kleines Kochgärtlein vor dem Haus, 1/2 Morgen Baumgarten und 3/4 Morg. Baumacker unmittelbar hinter dem Haus. Das Haus ist in sonniger gesunder, freier Lage und kann ein junger unternehmender und umsichtiger Mann jedes beliebige Geschäft, wie etwa ein Specerei-Geschäft hier betrieben werden, da ein solches außer diesem nicht hier ist. Die Kaufbedingungen können sehr billig gestellt werden. Der Preis fürs Ganze ist 3000 fl.; es wird auch ein etwas niedrigeres Angebot angenommen; in diesem Fall aber wird der öffentliche Aufstreich vorbehalten.

J. Wörner Schulmeister a. D.

Von dem Herrn D. J. Grone in Ahaus (Westfalen) ist eine Tinctur für 3 fr. zu beziehen, wodurch den Trinkern das Trinken entwöhnt wird.

Die Expedition dieses Blattes ist zur Vermittlung bereit.

Den sichersten auf gründlichen wissenschaftlichen Studium beruhende Weg zur Hilfe für Haarleidende bietet die Broschüre. Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar, welche gegen Einsendung von 15 fr. in Briefmarken durch den Spezialisten für Haarleidende Heinrich Siggelkon 2ter Durchschnitt No. 16. in Hamburg zu beziehen ist.

Schulmeister Citings Tochter in Leutenbach hat zwei junge Gaisen billig zu verkaufen.

Kindsmädchen Gesuch

Ein junges Mädchen von 16—17 Jahren, welche Liebe zu Kindern hat findet eine Stelle. Bei wem? sagt die Red.

Winnenden.

Gutes

Weissensteiner Lagerbier ist noch fortwährend zu haben bei Louis Weiß



zum Köfle.



Unterzeichneter hat einen Farren sehr gut zum Ritt, wegen Veränderung zu verkaufen.

Chr. Bauer, in Rettersburg.

Geld-Sorten und Coupons

- Holl. fl. 10.-Stück 9 fl. 53—55 fr.
- Friedrichs'dor 9 fl. 58—59 fr.
- Pistolen 9 fl. 41—43 fr.
- Dufaten 5 fl. 34—36 fr.
- Dest. Silberrente pr. St. fl. 24. 14
- Napoleons'dor 9 fl. 23—24 fr.
- Sovereignes 11 fl. 50—52 fr.
- Dollars 2 fl. 25 1/2—26 1/2 fr.
- Russ. Imper. 9 42—44 fr
- Amer. Goldcyp. verf. 2 fl. 23 1/2

Für's Herz.

Hilf mir, o Gott, den wahren Werth Der Güter, die der Mensch begehrt, Recht einseh'n und bedenken, Und meine größte Emsigkeit Auf das was ewig mich erfreut, Mit weiser Sorgfalt lenken!

Preis-Medaille der Pariser Weltausstellung von 1867. Fortschrittsmedaille mit Kranz der Ulmer Ausstellung von 1871.

Coesslund's medicinische Malz-Extracte

sind in bekannter, vorzüglicher Qualität und Reinheit in allen Apotheken vorrätzig und ist dabei wegen vielfacher Nachahmung auf die Firma: Ed. Coesslund in Stuttgart ganz besonders zu achten.

Coesslunds concentrirtes Malz-Extract, ist das wirksamste Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Athmungsbeschwerden, Brustleiden, Ersatz des Leberthrans. Preis der Flasche 30 fr.

Coesslund's Malz-Extract mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth, bei Schwächezuständen der Frauen ein vorzügliches Kräftigungsmittel, sehr leichtverdaulich und wohlschmeckend. Preis der Flasche 36 fr.

Coesslund's Kindernahrung zur Schnellbereitung der Kindersuppe nach Liebig. Für Säuglinge, zu deren Aufziehung wenig oder keine Muttermilch vorhanden ist. Preis der Flasche 30 fr.

Vorrätzig in beiden Apotheken in Winnenden.

Gute

Ruhrer Schmiede-Kohlen

sind frisch eingetroffen, und verkauft à 48 Kreuzer per Centner.

Ludwig Bäurle in Marbach.

Gypser-Rohr & Cement

sind wieder eingetroffen, und verkauft billigt

Ludwig Bäurle in Marbach.

Eine größere Parthie gutes

Nagel-Eisen

kann ich noch billigt abgeben.

Ludwig Bäurle in Marbach.

Per Paquet 4 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Aus der Fabrik

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln a. Rh.

Prämirt 1867, 1860, 1857, 1855.

Beliebtes Hausmittel gegen Reizhusten, Raubheit im Halse, Verschleimung und jegliche Brustaffection. Mit Gebrauchsanweisung in versiegelten Paquetten à 14 fr.

stets vorrätzig in

Winnenden bei C. F. Glock Backnang bei L. Feucht Waiblingen „ Cond. F. Kayser.